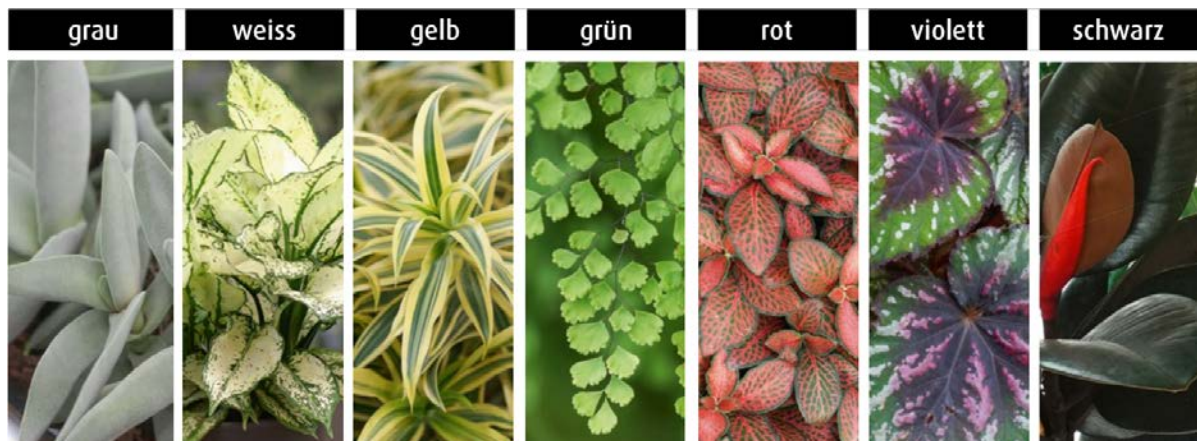


Aarau, im August 2022

Bunter Blätterwald im Haus ...



Blattschmuckpflanzen sind schwer angesagt. Rümpfte man bei Gummibaum, Fensterblatt & Co. vor nicht allzu langer Zeit noch die Nase, sind sie heute gerade in gestylten Stadtwohnungen allgegenwärtig. Zu dieser Entwicklung beigetragen haben auch die vielen Farbsorten. Wir präsentieren das enorme Farbspektrum an sieben faszinierenden Beispielen.

Als der Begriff «Urban Jungle» vor einigen Jahren aufkam, dachten viele einfach an Grünpflanzen im Haus. Das ist Schnee von gestern. Nicht zuletzt dank dem Rückenwind der sozialen Medien haben sich verschiedene Richtungen entwickelt.

Vom Puristen bis zum Freak

Die Puristen lieben Pflanzen-Solitäre, gerne dominant, grossblättrig, grün und wüchsig, das sorgt praktisch im Handumdrehen für die gewünschte Ambiance und ist pflegeleicht. Pflanzen sind für sie ein gewöhnlicher Dekogegenstand. Passt ihnen der Standort, geht das wunderbar. Am anderen Ende der Skala sind die Freaks. Ihr Interesse gilt primär der Pflanze als Lebewesen. Sie machen sich Gedanken über die besten Standorte im Haus, lieben das Experimentieren und finden immer neue Herausforderungen für ihre Leidenschaft. Dementsprechend sind sie fasziniert von der Vielfalt der Pflanzen und finden oft besondere Vorlieben für kleinwüchsige Spezies oder bestimmte Pflanzengruppen. Vor allem Trouvaillen mit seltenen Blattzeichnungen und Panaschierungen gehören zum Beuteschema. So stehen die Gefässe mit der Zeit auf Fensterbank, Sideboard und Kommode, füllen Regale und Ampeln hängen von der Decke. Hier macht also nicht selten die schiere Anzahl den «Jungle». Zwischen Puristen und Freaks gibt es natürlich Übergänge...

Spezialisierung schafft Vielfalt

Im Gegensatz zu Tieren sind die meisten Pflanzen an ihren Ort gebunden. Weil Weglaufen keine Option ist, hat ihre Anpassungsfähigkeit beziehungsweise Spezialisierung an bestimmte

Rahmenbedingungen in der Evolution über Sein oder Nichtsein entschieden. Faszinierend: Pflanzen sieht man an, welche Bedingungen sie benötigen, denn die Lebensfaktoren, die am knappsten vorhanden sind, bestimmen weitgehend ihr Aussehen. Ist zum Beispiel Wasser knapp, verfügen sie über Speicher: verdickte Blätter, Triebe oder Wurzeln. Wind hat als Verdunstungsschutz zu Behaarung geführt. Kommt Hitze hinzu, sind Blätter zu Stacheln umfunktioniert, denn je geringer die Oberfläche, desto besser kann der Wasserverlust minimiert werden. Ist Licht das knappste Gut, werden die Blätter hingegen gross und grösser. Es sei denn die Pflanze versteht es, sich mit Ranken über die Konkurrenten hinwegzusetzen, um so mehr Licht zu ergattern.

Aus der schieren Notwendigkeit zur Anpassung ist demnach die unendliche Vielfalt der Pflanzen entstanden. Passend inszeniert und clever kombiniert ergeben sich für die Gestaltung in Wohnräumen unzählige Möglichkeiten.

Grau

Ein hübsches Beispiel für die bei Sukkulenten verbreitete graue Blattfarbe ist die Propellerpflanze (*Crassula falcata*). Fasst man die Blätter an, ist man überrascht, wie fest und dick sie sich anfühlen. Da wird also viel Wasser gespeichert, weil die Pflanze mit längeren Trockenzeiten auskommen muss. Die graue Farbe zeigt dem Pflanzenkenner, dass diese *Crassula* an ihrem Naturstandort Licht im Überfluss hat. Sie benötigt dementsprechend nur wenig Chlorophyll, um Energie zu gewinnen. Die perfekte Pflanze für ans Fenster.

Weiss

Als Beispiel für die Farbe Weiss mag der Kolbenfaden beziehungsweise die eindruckliche Sorte 'White Kiwi' gelten. Die weissen Flächenanteile enthalten kaum Chlorophyll, das wenige vorhandene Blattgrün wirkt wie aufgesprüht – eine Laune der Natur, die man als panaschiert bezeichnet. Es handelt sich hierbei um einen Gendefekt. Für Pflanzenzüchter sind derartige «Defekte» interessant. Sie sorgen für Vielfalt. Der Kolbenfaden kommt mit recht wenig Licht aus und ist genügsam.

Gelb

Auch bei der gelben Farbe des Drachenbaums handelt es sich um eine Varietät durch eine natürliche Mutation. Die Sorte trägt den Namen 'Song of India'. Die Normalform von *Dracaena reflexa* ist einheitlich grün. Durch Züchtungsarbeiten entstanden von dieser Drachenbaum-Art diverse Sorten mit unterschiedlichen Blattfarben und -Mustern. Der Drachenbaum mag es hell und warm. Während der Mittagszeit sollte die Sonne nicht direkt auf die Blätter scheinen, sonst besteht die Gefahr von Blattverbrennungen.

Grün

Wenn wir in diesem Beitrag schon sieben Farbtöne für «Grünpflanzen» postulieren, dann wird wohl mit grün einfach grün gemeint sein? Aber was ist denn mit Maigrün, Apfelgrün, Agavengrün, Kohlgrün, Grasgrün, Avocadogrün, Flaschengrün, Goldgrün, Lorbeergrün, Olivengrün, Farngrün et cetera? Das frische Farngrün des Frauenhaarfarns unterstreicht auf jeden Fall die liebliche Gestalt der Pflanze perfekt. Es eignet sich perfekt für das helle Badenzimmer.

Rot

Die Farbe Rot ist für uns Menschen eine Signalfarbe. Ganz im Gegenteil zu den Insekten. Für sie ist Rot vom ganzen Farbspektrum am wenigsten anziehend, vergleichbar mit Grau für uns. Die roten Blütenblätter vieler Blumen schaffen so gesehen eine neutrale Zone um die Mitte, die oft besonders attraktiv ist. Der Grund für die rote Blattfarbe bei der Mosaikpflanze ist allerdings unklar. Eine Hypothese wäre, dass die Pflanze durch die geringe Attraktivität für Insekten weniger Blattfresser zu befürchten hat. Die Mosaikpflanze mag es übrigens warm und feucht.

Violett

Violette und ultraviolette Blütenzentren sind bei Blumen sehr häufig anzutreffen. Die Farbe zieht Insekten wie magisch an und garantiert damit eine hohe Bestäubungs-Sicherheit. Violette Blätter hingegen sind in der Pflanzenwelt selten. Ein Hauch davon findet sich auf den Blattspiegeln einiger Blattbegonien (*Begonia rex*). Die Sametpflanze (*Gynura*) ist fein violett behaart, was im Gegenlicht fast surreal aussieht.

Schwarz

Schwarz ist im Pflanzenreich höchst selten und genau genommen ist es eher ein sehr dunkles Grün, oft aufgrund der hohen Anthocyan-Gehalte mit violetter Einschlag. Bei den Gartenstauden ist der Schwarze Schlangenbart (*Ophiopogon*), der wie dunkles Gras anmutet, ein bekanntes Beispiel. Zimmerpflanzen mit «schwarzem» Laub sind dünn gesät. Die Gummibaum-Sorte 'Abidjan' aber ist wirklich erstaunlich dunkellaubig, fast schon unrealistisch, ein Schmuckstück der besonderen Art.

Zimmerpflanzen sind so verschieden, dass sie für die Gestaltung im Wohnraum eine wundervolle Option darstellen. Zu den derzeitig angesagten Wohngestaltungs-Trends, die sich vor allem durch natürliche Materialien, Gemütlichkeit und Individualität auszeichnen, lassen sich Zimmerpflanzen wundervoll kombinieren. Stimmt der Standort, benötigen sie wenig Pflege und machen lange Freude. Vor allem in modernen Häusern, die in der Regel dank grosser Fensterfronten massiv mehr Tageslicht ins Innere lassen, ist die Auswahl an Zimmerpflanzen, die langfristig in der Wohnung gedeihen, enorm gestiegen.

INFOBOX

Pflanzen mit Schweizer Wurzeln

Schweizer Gärtnereien haben den Anspruch, möglichst nachhaltig zu produzieren. Darum haben sie in den vergangenen Jahren viel investiert, um ihre Produktionsmethoden zu optimieren. Sie verzichten, wo immer möglich auf den Einsatz von Torf und haben ihren Verbrauch von CO₂ in den letzten 20 Jahren um 35 % reduziert. Bis 2030 wollen sie ihre Gewächshäuser zu 80 % fossilfrei beheizen und den Torfverbrauch in der Produktion auf unter 5 % senken.

Bilder & Legendenvorschläge:

(Nutzung ausschliesslich im Rahmen dieses redaktionellen Artikels)

01_Grau_Propellerpflanze_DSC00726.jpg (Bilder Picturegarden | Rohner)

Die Propellerpflanze, auch Sichel dickblatt (Crassula falcata) genannt.

02_Weiss_Kolbenfaden_DSC01546ff.jpg (Bilder Picturegarden | Rohner)

Keine Dieffenbachie, sondern ein Kolbenfaden (Agalonema), die Sorte 'White Kiwi'.

03_Gelb_Drachenbaum_DSC00692.jpg (Bild Picturegarden | Rohner)

'Song of India' heisst diese eindrückliche Sorte des Drachenbaums (Dracaena reflexa).

04_Gruen_Frauenhaarfarn_DSC06374_BSG.jpg (Bild Picturegarden | Rohner)

Filigran und knackig grün: das Frauenhaarfarn (Adiantum raddianum).

05_Rot_Mosaikpflanze_A6501658_BOG.jpg (Bild Picturegarden | Rohner)

Die Mosaikpflanze (Fittonia verschaffelti) gibt es in drei Farbschlägen, die rote Sorte ist besonders spektakulär.

06a_Violett_Gynura_DSC04751ff.jpg (Bild Picturegarden | Rohner)

Gynura, die Samtpflanze, besticht mit reinstem Violett – die Behaarung macht den Unterschied.

06b_Violett_Blattbegonie_DSC08214_KIE.jpg (Bild Picturegarden | Rohner)

Wer findet, Blattbegonien (Begonia rex) seien langweilig, sollte sich diese Sorte mit den violetten Blattspiegeln genauer ansehen.

07_Schwarz_Gummibaum_DSC01507.jpg (Bild Picturegarden | Rohner)

So schwarz wie Grün nur sein kann – die Gummibaumsorte 'Abidjan' schlägt alles (Ficus elastica).

JardinSuisse ist der Unternehmerverband Gärtner Schweiz. Ihm gehören 1700 Betriebe des Garten- und Landschaftsbaus, der Topflanzen- und Schnittblumenproduktion, der Baumschulproduktion sowie des Gärtnerischen Detailhandels an. Er bietet seinen Mitgliedern eine umfassende Palette an Dienstleistungen. Dazu gehören die Beratung, die Unterstützung bei der Werbung, die Zertifizierung von Produktionsbetrieben und vieles anderes mehr. Der Verband betreut zudem die gärtnerische Berufsbildung von der Grundbildung bis zur Ausbildung zum Gärtnermeister.

Kontakte:

JardinSuisse, Unternehmerverband Gärtner Schweiz

Othmar Ziswiler, Leiter Gärtnerischer Detailhandel, JardinSuisse, Bahnhofstrasse 94, 5000 Aarau, Tel. 044 388 53 00, www.jardinsuisse.ch; medien@jardinsuisse.ch

PR- und Medienbeauftragte Gärtnerischer Detailhandel, JardinSuisse

Irène Nager, Nager Promotions GmbH, Seeburgstrasse 49F, 6006 Luzern, Tel. 078 607 33 35, www.nager-promo.ch; irene.nager@nager-promo.ch

Bilderauswahl

Reto Rohner, Picturegarden | Rohner; Agentur Rohner GmbH, Gasterweg 35, 8730 Uznach, Tel. 055 290 20 02, www.agentur-rohner.ch; r.rohner@agentur-rohner.ch

Übersicht der Bildauswahl in der Anlage zu diesem Artikel:
(bitte Folgeseite ebenfalls beachten)



01



02



03



04

Übersicht der Bildauswahl (Folgeseite):



05



06a



06b



07